

INHALT | TABLE OF CONTENTS

<i>Thomas Eggenesperger / Ulrich Engel / Angel F. Méndez Montoya</i> Einführung Introduction	9
<i>Johann Baptist Metz</i> Geleitwort Preface	15
<i>Robert J. Schreier</i> Indicators of the Future of Theology in the Works of Edward Schillebeeckx	21
<i>Alessandro Cortesi</i> Das Heil der Menschheit in einer Welt der vielen Religionen Anregungen aus dem Werk von Edward Schillebeeckx	39
<i>Stephan van Erp</i> Incarnational Theology Systematic Theology after Schillebeeckx	53
<i>Christian Bauer</i> Heiligkeit des Profanen? Spuren der „école Chenu-Schillebeeckx“ (H. de Lubac) auf dem Zweiten Vatikanum	67
<i>Vera Donnelly</i> The Sacramentality of Schillebeeckx’s Theological Journey	84
<i>Bernadette Schwarz-Boenneke</i> Die Widerständigkeit der Wirklichkeit als erstes Moment des Erfahrens	94

<i>Geraldine Smyth</i> Forgiveness between the Theological and Social Invitation to Reconciling Grace	110
<i>Pierre-Yves Materne</i> Metz und Schillebeeckx – Mystik und Politik Komponenten für eine verantwortliche Theologie	138
<i>Angel F. Méndez Montoya</i> Performing the Reign of God The Mystical and the Political Co-Existing in Edward Schillebeeckx's Philosophical Theology	148
<i>Bernhard Kohl</i> Jenseits des Diskurses Ethische Anstöße bei Edward Schillebeeckx	156
<i>Thomas Eggenesperger</i> „Weil Politik nicht alles ist“ – sondern? Eine sozialetisch ausgerichtete Relecture und Neubesinnung	170
<i>André Lascaris</i> Schillebeeckx in an Age of „The Immanent Framework“	180
<i>Maximilian Halstrup</i> Theologie 2.0! Faktizität und Selbstrealisierung als Basiskategorien einer lebensweltlich verpflichteten Hermeneutik des Glaubens	192
<i>Manuela Kalsky</i> Heil im alltäglichen Leben Weiterdenken mit Edward Schillebeeckx in einer multireligiösen und multikulturellen Gesellschaft	211
<i>Erik Borgman</i> „... like a sacrament“ Towards a theological view on the real existing church	230

<i>Ulrich Engel</i> Dominikanische Predigt Eine hermeneutische Rekonstruktion in ekklesiopraktischer Absicht	252
<i>Stefan Knobloch</i> Edward Schillebeeckx' Trilogie als Denkanstoß meiner Theologie Eine Dankesbezeugung	269
Mitarbeiter/-innen Contributors	276

EINFÜHRUNG | INTRODUCTION

Ende 2009 verstarb im niederländischen Nijmegen der flämische Konzilstheologe Edward Schillebeeckx OP (12.11.1914 – 23.12.2009).¹ Anlässlich des ersten Jahrestages seines Todes veranstaltete das Institut M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin (IMDC) der Dominikaner zusammen mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner in Münster und dem Lehrstuhl für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster ein internationales Symposium.² Es war zugleich das V. Treffen von Theologiedozentinnen und -dozenten des Predigerordens in Europa.³

Theologische Fortschreibungen in der Spätmoderne

Unter der Überschrift „Impulse für Theologien des 21. Jahrhunderts“ gingen die ca. 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem (Umfeld des) Dominikanerorden(s) der Frage nach, in welchen Hinsichten die vielfältigen Facetten der Theologie Edward Schillebeeckx’ auch für die Zukunft fruchtbar gemacht werden können. Für den Hauptvortrag hatte der US-amerikanische Systematiker Robert J. Schreiter C.P.P.S.

¹ Zu Biographie und Werk vgl. U. Engel, Edward Schillebeeckx. Gotteserkenntnis und Gotteserfahrung, in: ders., Gott der Menschen. Wegmarken dominikanischer Theologie, Ostfildern 2010, 113–134.

² Vgl. u. a. M. Tumbrink, In memoriam Edward Schillebeeckx OP. Bericht über ein internationales Symposium in Münster, in: *Ordenskorrespondenz* 52 (2011), 213–216; dies., In memoriam Edward Schillebeeckx OP. Internationales Symposium der Dominikaner in Münster, in: *Wort und Antwort* 52 (2011), 87–89; dies., Symposium: In memoriam Edward Schillebeeckx op (1914–2009). Münster, 9–11 december 2010, in: *Tijdschrift voor Theologie* 51 (2011), 327–328; Th. Eggensperger / U. Engel, Theologische Impulse für das 21. Jahrhundert. Internationales Schillebeeckx-Symposium in Münster, in: *Kontakt* 39 (2011), 54–55.

³ Nach Huissen/NL 2002, Salamanca/E 2004, Pistoia/I 2006 und Louvain-la-Neuve/B 2008.

zugesagt. Schreier gilt als einer der besten Kenner der Theologie des Dominikaners; von 2000 bis 2006 hatte er den Lehrstuhl für Theologie und Kultur der Edward Schillebeeckx-Stiftung an der Theologischen Fakultät der Universität Nijmegen inne.

In einem von vielen Studierenden der Philosophisch-Theologischen Hochschule und der Universität besuchten Abendgespräch erinnerte der Münsteraner Fundamentaltheologe Johann Baptist Metz an Person und Werk seines Kollegen Edward Schillebeeckx. Neben einer langjährigen Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Zeitschrift *Concilium* verband beide das theologische Engagement für eine weltoffene, dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils verpflichtete kritische Kirche.

Die Diskussionen der zum Symposium versammelten Theologinnen und Theologen aus insgesamt neun Ländern (Deutschland, Niederlande, Belgien, Frankreich, Italien, Kroatien, Irland, Mexiko und USA) fragten, ausgehend von der im Zentrum des Schillebeeckx'schen Denkens verankerten Idee einer Korrelation zwischen *Erfahrung* und *Tradition*, nach dem Ort der Theologie heute. Beide, *Situation* und *Überlieferung*, stehen in einem Wechselverhältnis, denn „die jeweils aktuelle Situation, in der wir leben – die zweite Quelle –, [ist] ein inneres konstitutives Element des Verstehens von Gottes offenbarem Sprechen in der Geschichte Israels und in der Geschichte Jesu [...], der von Christen als Heil von Gott her von und für die Menschen bezeugt wird – die erste Quelle.“⁴

Es kann also in der Theologie, so der Tenor der meisten Symposiumsbeiträge, nicht darum gehen, die biblische Botschaft ‚einfach so‘ auf die heutige Situation *anzuwenden*. Nach Maßgabe der Hermeneutik gilt vielmehr: Was die evangelische Botschaft *heute für uns bedeutet*, ist nicht zu ergründen, außer *in Beziehung zu unserer heutigen Situation*. Ohne den konstitutiven Bezug zu den Erfahrungen der (post-)säkularen Menschen wäre der Rekurs auf Schrift und Tradition bloß fruchtlose und letztlich irrelevante Wiederholung.

In diesem Gedanken wird die Theologie Edward Schillebeeckx' auch in spätmoderner Zeit anschlussfähig⁵ – und zwar hinsichtlich der zentralen christologischen, ekklesiologischen, sozioethisch-politischen und pastoralen Herausforderungen! Fast alle Beiträge der Tagung, die für die Drucklegung zumeist wesentlich überarbeitet wurden, liegen hiermit

⁴ E. Schillebeeckx, *Menschliche Erfahrung und Glaube an Jesus Christus. Eine Rechenschaft*. Aus dem Niederländischen von H. Zulauf, Freiburg/Br. 1979, 14.

⁵ Vgl. auch L. Boeve / St. van Erp / F. Depoortere (Eds.), *Edward Schillebeeckx and Contemporary Theology*, London 2010.

nun vor. Wir verbinden diese Publikation mit dem Wunsch nach breiter Rezeption und engagierter, gerne auch kontroverser Diskussion.

Dank

Ein besonderer Dank für eine rundum gelungene und ausnehmend unkomplizierte Organisation des Symposiums gebührt dem Sekretariat der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster in Person von Marion Bäumer und ihrem Mitstreiter Christian Föllner. Den Mitarbeiter/-innen am Lehrstuhl für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster – Agnes Wiedemeier, Franzis Rewer, Marion Tumbrink, Florian Kleeberg und Marcellus Goldbeck – sei für vielfältige Unterstützung im Vorfeld der Tagung gedankt. Frank Ewerszumrode OP danken wir für manch bilinguale Hilfestellung während der Münsteraner Zusammenkunft. Tracy Rammler, Rebecca Pohl, Sabine Schratz, Michael Lauble und Bernhard Kohl OP gilt ein besonderes Dankeschön für die Übersetzungen im vorliegenden Buch. Für die finanzielle und logistische Unterstützung des Kongresses sei dem Lehrstuhl für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, der Niederländischen Provinz des Dominikanerordens und ihrem Provinzial Ben Vocking OP sowie der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster in Person ihres Rektors Thomas Dienberg OFMCap gedankt. Ohne die Hilfe der Flämischen Provinz des Dominikanerordens und ihrem Provinzial Marcel Braekers OP hätte das vorliegende Buch nicht veröffentlicht werden können; auch hier sagen wir von Herzen: „Danke schön“! Last but not least gilt unser Dank dem Matthias-Grünwald-Verlag in Person von Gertrud Widmann und Volker Sühs für die professionelle und unkomplizierte Zusammenarbeit.

* * *

At the end of the year 2009 the Flemish conciliar theologian Edward Schillebeeckx OP (11/12/1914 – 12/23/2009) died in the Dutch town of Nijmegen.⁶ The Dominican Institute M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin (IMDC), the Philosophical-Theological Seminary of the Capuchins in Münster, and the Chair for Dogmatics at the Catholic Theological

⁶ Concerning biography and works cf. U. Engel, “Edward Schillebeeckx: Gotteserkenntnis und Gotteserfahrung”, op. cit.

Faculty of the University of Münster held an international symposium in honor of the first anniversary of his death.⁷ This was also an occasion for the 5th meeting of theology scholars from the Order of Preachers in the European Union.⁸

Theological Developments in Late Modernism

Under the title “Impetus Towards Theologies in the 21st Century” approximately 30 scholars both members and associates of the Dominican Order pursued the common task of creating a fruitful dialogue between Edward Schillebeeckx’s multi-faceted theology and the issues of future theology. The U.S. American systematic theologian, Robert J. Schreiter, CPPS, graciously presented the main talk of this symposium. Schreiter held the Chair for Theology and Culture at the Edward Schillebeeckx Foundation of the Theological Faculty at the University of Nijmegen from 2000 to 2006, and he is credited to be one of the most important experts on the theology of the Dominican thinker E. Schillebeeckx.

In addition, the systematic theologian, Johann Baptist Metz, from the University of Münster, reflected upon the life and work of his colleague, E. Schillebeeckx. Metz shared his thoughts with many students of the Philosophical and Theological College from this University. Metz recalled how he and Schillebeeckx were closely connected with each other through both their long-standing cooperation in the international journal *Concilium* as well as in their dedication to the promotion of an open-minded, critical church committed to the spirit of the Second Vatican Council.

Theologians from a total of nine different countries (Germany, the Netherlands, Belgium, France, Italy, Croatia, Ireland, Mexico, and the United States) gathered at the symposium under a common purpose of discussing the position of current theology, assessing the relevance of discussions of the focused on the position of theology today, recurring back to the central idea of Schillebeeckx’s thought, primarily focusing

⁷ Cf. M. Tumbrink, “In memoriam Edward Schillebeeckx OP. Bericht über ein internationales Symposium in Münster”, op. cit.; idem, “In memoriam Edward Schillebeeckx OP. Internationales Symposium der Dominikaner in Münster”, op. cit.; idem, “Symposium: In memoriam Edward Schillebeeckx op (1914–2009)”, op. cit.; Th. Eggenesperger / U. Engel, “Theologische Impulse für das 21. Jahrhundert”, op.cit.

⁸ After Huissen/NL 2002, Salamanca/E 2004, Pistoia/I 2006 and Louvain-la-Neuve/B 2008.

upon the correlation between *experience* and *tradition*. Both *actual experience* and *handed-down tradition* interact with each other, for, as Schillebeeckx points out, “the given situation in which we live – the second source – an inner constitutive element of understanding divine revelation within the history of Israel and throughout the history of Jesus who is testified by Christians to be the salvation to all people coming from God – the first source.”⁹

Most speakers at the symposium agreed upon a common understanding that the aim of theology is not making a straightforward *application* of biblical texts to modern contexts. Instead, the task of theological hermeneutics must claim that what the evangelists may *mean for us today* cannot be determined unless they are understood *in relation to today's situation*. Without a constitutive reference to the experiences of (post-)secular people, the recourse to word and tradition is but an unrewarding, and ultimately an irrelevant repetition.

In light of this position, theologians at this symposium argue that the theology of Edward Schillebeeckx – regarding his central Christological, ecclesial, socio-political, and pastoral challenges – can indeed engage with the context of late modernity.¹⁰ With this publication we hope to create a wide reception, as well as invite the reader to engage into critical discussions.

Acknowledgements

Special thanks for the successful and exceedingly uncomplicated organization of the symposium must be given to the secretary's office of the Philosophical and Theological College at the University of Münster, under the representation of Marion Bäumer and her colleague Christian Föller. To the staff of the Chair for Dogmatics at the Catholic Theological Faculty at the University of Münster – Agnes Wiedemeier, Franzis Rewer, Marion Tumbrink, Florian Kleeberg, and Marcellus Goldbeck – we express our gratitude for your great support in preparing for this symposium. Frank Ewerszumrode OP was very helpful with bilingual challenges at the Münster gathering. Tracy Rammner, Rebecca

⁹ Cf. E. Schillebeeckx, *Menschliche Erfahrung und Glaube an Jesus Christus*, op. cit., 14. There is no English translation of this book. It is planned to include it in the last volume of Schillebeeckx' Collected Work in English; Inquiry of E. Borgman to U. Engel.

¹⁰ Cf. also L. Boeve / St. van Erp / F. Depoortere (Eds.), *Edward Schillebeeckx and Contemporary Theology*, op. cit.

Pohl, Sabine Schratz, Michael Lauble and Bernhard Kohl OP deserve a special thanks for the translations of this book. We also wish to express our gratitude to the Chair of Dogmatics at the Catholic Theological Faculty at the University of Münster, to the Dutch Province of the Dominicans represented by Provincial Ben Vocking OP, and to the Rector of the Philosophical Theological College in Münster, as well as to Thomas Dienberg OFMCap, for their financial and logistical support. This book would not have been published without the help of the Flemish Province of the Dominicans represented by Provincial Marcel Braekers OP; again a sincere “thank you”! Last but not least the Matthias-Grünewald-Verlag, represented by Gertrud Widmann and Volker Sühs, deserve our thanks for the professional and uncomplicated cooperation.

Translation from German: *Tracy Rammler*

Berlin – México D.F., 15.11.2011
Fest des hl. Albertus Magnus
Feast of St Albert the Great

Die Herausgeber – The Editors

Johann Baptist Metz

GELEITWORT | PREFACE

Bei dem hier dokumentierten Symposium zum Gedenken an Edward Schillebeeckx hat mich etwas besonders beeindruckt: die Teilnahme verhältnismäßig vieler junger theologischer Referenten und Zuhörer. Schillebeeckx starb 2009 im Alter von 95 Jahren. Woher die anhaltende Neugierde, das durchstehende Interesse in einer Atmosphäre des überbeschleunigten Generationenwechsels?

Im postmodernen Abschied vom modernen Zeitalter der Kritik, speziell der Ideologie-, der Religions- und Kirchenkritik, ist das Leben in der Kirche und gerade die Situation für junge Theologen keineswegs leichter geworden. Die kaum verarbeiteten kritischen Vorbehalte gegenüber Religion und Kirche sind nämlich inzwischen nicht einfach verschwunden, sondern aus der öffentlichen Diskussionswelt ins alltäglich-allgemeine Bewusstsein abgesunken. Der Dualismus zwischen Glaubenstradition und individueller Lebensgeschichte, zwischen Bekenntnis und Erfahrung, zwischen Glaubenswelt und Argumentationswelt hat sich nicht gemildert, sondern existenziell verschärft. Zunehmend klafft eine Lücke zwischen einer weiterhin gepflegten Bereitschaft zur festlich-feierlichen, zuweilen eventartigen Lebensrahmung durch die Kirche und dem kirchlichen Einfluss auf die individuelle Lebensgestaltung. Nicht zuletzt unter jungen Katholiken lauert die Gefahr einer schizophrenen Kirchlichkeit. Die ursprünglich erwartete und gesuchte Lern- und Reformbereitschaft in der Kirche ist eben nicht nur durch einen mangelnden Umkehrwillen der Glaubenden behindert, sondern auch durch eine augenscheinlich allzu abgehobene Lern- und Erfahrungsunwilligkeit der kirchlichen Hierarchie.

Lässt sich denn die gegenwärtige Krisensituation ausschließlich mit der Gefahr der „Verweltlichung“ des kirchlichen Lebens (Benedikt XVI. bei seinem Deutschlandbesuch im September 2011) erläutern und kritisieren? Waren sich gerade Kirche und Jugend nicht schon einmal näher –

vor allem in der unmittelbaren nachkonziliaren Zeit (in der es noch keine Weltjugendtage gab)? Das konziliare *aggiornamento* zielte nicht auf eine undialektische Weltlichung der Kirche, nicht auf eine fahrlässige Preisgabe ihrer konstitutionellen Ungleichzeitigkeit gegenüber dem „Zeitgeist“. Es galt vielmehr – endlich – dem Versuch einer produktiv-kritischen Auseinandersetzung mit dem Geist der Moderne, um die inzwischen aufgebrochenen und aufgestauten kritischen Fragen nicht unter ihrem Niveau zu behandeln. Zu den theologischen Konzilsberatern, die an diesem kirchlichen Erneuerungsversuch maßgeblich beteiligt waren, gehörte vor allem auch Edward Schillebeeckx.

Seinen Namen hörte ich erstmals in Karl Rahners Vorlesungen Anfang der 1950er Jahre. Schillebeeckx war für uns damals der besonders interessante flämische Dominikaner mit dem nur schwer zu buchstabierenden Namen. Persönlich lernte ich ihn im Herbst 1963 kennen – bei den ersten Planungen einer von meinem holländischen Verleger Paul Brand angeregten internationalen theologischen Zeitschrift. Ihr Name – *Concilium* – war gleichzeitig ein zentraler Programmpunkt: die theologisch gestützte Fortführung des Reformansatzes im Zweiten Vatikanischen Konzil. Gewiss sind die Themen und Probleme dieses Konzils nicht einfach die Themen und Probleme der heutigen Kirche. Aber ebenso gewiss ist, dass sich das Ringen in der Kirche um ihren künftigen Weg an der Art entscheidet, wie dieses Konzil im Leben der Kirche gegenwärtig bleibt. Wird sich eine betont offensive oder eher eine rein defensive Form der Treue zu diesem Konzil und überhaupt der Rettung von kirchlichen Traditionen durchsetzen? Karl Rahner, selbst einflussreicher Konzilstheologe, sprach von diesem Konzil als dem „Anfang eines Anfangs“, als dem allen Patinareformen widerstehenden keimhaften Aufbruch in eine neue Epoche der Kirchengeschichte, dem in wagender Treue Rechnung zu tragen sei.

Edward Schillebeeckx war einer der wichtigsten theologischen Vertreter dieser Treue. Dazu wenigstens ein paar Hinweise. Der biblisch und philosophisch kundige Systematiker entfaltete eine theologische Hermeneutik, die nicht nur für die Christologie der Kirche bedeutsam ist, sondern auch – in der Gestalt einer sog. Anerkennungshermeneutik – für den kirchlichen Umgang mit einer religiös und kulturell pluralistischen Weltöffentlichkeit. Für Schillebeeckx war das Gottesthema – wie auch für Rahner und auch für mich – nie nur ein kirchlich verschlüsselttes Thema, sondern ein Menschheitsthema, an dem sich der besondere Charakter der heute herrschenden Krisen erkennen lässt.